

Wisent an Bord

In speziellen Kisten werden die zehn Wisente am Flughafen Frankfurt-Hahn als letzte Fracht in das Flugzeug verladen. So wird unnötiger Stress für die Tiere vermieden.



Ob Wisent, Maralhirsch oder Kropfgazelle: Große Säugetiere wieder in ihrer ursprünglichen Heimat anzusiedeln, ist ein aufwendiges Unterfangen. Dennoch scheuen wir keine Mühen, denn der Erfolg gibt uns recht. WWF-Projektleiter Aurel Heidelberg berichtet hier aus erster Hand, wie Wisente vom Tierpark Berlin in die Ökoregion Kaukasus kommen.

Es ist 4.30 Uhr in der Früh, als wir mit dem Lkw und unserem Begleitfahrzeug am Frachtterminal des Flughafens Frankfurt-Hahn ankommen. Vor zehn Stunden waren wir in Berlin gestartet. Mit mir unterwegs sind Zootierärztin Anja Hantschmann vom Tierpark Berlin, Karl Heuer von der Spezialspektion und zehn Wisente. Am Abend zuvor hatten wir die Tiere im Tierpark einzeln in Transportkisten verladen. Jetzt ist der kleine Airport am Rande des Hunsrücks unser erstes Etappenziel auf unserer Reise in den Kaukasus.

Nach der Anmeldung im Frachtterminal der Fluggesellschaft werden die Transportkisten mit den Wisenten an einem ruhigen Ort im Hangar vom Lkw entladen. Mit dabei auch eine Europalette mit Heu, Möhren und 200 Kilogramm Salzlecksteinen sowie Ausrüstung für das Auswilderungsgebiet im Shahdag-Nationalpark, der Endstation unserer Reise.

Mit Wisenten über den Wolken

Während Anja und ich alle Tiere wie bereits während des Lkw-Transports mit Heu und frischem Wasser versorgen,



Während des langen Transports von Berlin in den Kaukasus überprüfen wir an jeder Station, ob es den Tieren gut geht. Zum Fressen bekommen sie Heu und Möhren. Das Auswilderungsgehege im Shahdag-Nationalpark ist das Ziel. Dort verlassen die zehn Wisente ihre Kisten und entdecken ihre neue alte Heimat.



© A. P. Brondse/WWF, R. Maharamov/WWF, S. Jucker/Tierpark Berlin, R. Maharamov/WWF

Mit seinen unberührten Bergmischwäldern ist der Shahdag-Nationalpark ideal für die Wiederansiedlung von Wisenten. Ziel des WWF ist es, dort bis 2028 einen Bestand von mindestens 100 erwachsenen Tieren aufzubauen.



 Video zur Aktion auf wwf.de/wisent-auswilderung

überprüfen wir auch ihr Befinden. Alle Wisente sind ruhig, fressen und trinken. Danach geht es zur Zollanmeldung und zum Check des zuständigen Veterinäramtes. Eine Tränke in einer Box hat ein Leck, wir müssen improvisieren. Aus einem alten Plastikkanister basteln wir einen Ersatz. Es funktioniert: Die Wisentkuh trinkt aus dem neuen Gefäß. Unsere Tiere werden als Letztes in die riesige Boeing-747-Transportmaschine geladen. Damit stellen wir sicher, dass unnötiger Stress für die Tiere während des Verladens und beim Entladen in Baku nach der Landung vermieden wird. Nachdem die Ladeklappen geschlossen sind, machen Anja und ich den letzten Check vor dem Abflug. Die Tiere sind weiterhin ruhig. Der Flug ist eine kurze Verschnaufpause für uns. Knapp vier Stunden später landen wir in Aserbaidschans Hauptstadt und entladen umgehend die Tiere. Schon bald machen wir uns per Lkw auf den Weg in den Shahdag-Nationalpark. Fünf Stunden geht es über Autobahnen und schmale kurvige Gebirgsstraßen ins dortige Auswilderungszentrum. Auch hier läuft alles wie geplant ab. Ein mobiler Schwerlastkran hievt alle tonnenschweren Wisentboxen in das große Gehege, in dem sich die Tiere eingewöhnen sollen.

Willkommen daheim

Der Shahdag-Nationalpark liegt in der Ökoregion Kaukasus, einer der artenreichsten Regionen in der gemäßigten Klimazone der Erde. Der WWF engagiert sich dort seit fast drei Dekaden für den Natur- und Artenschutz. Seitdem wurden in vielen Gebieten grenzüberschreitend wieder natürliche Lebensraumbedingungen hergestellt –

zum Beispiel durch Erweiterung des Naturschutzgebietsnetzes, Einrichtung von Wildkorridoren und Wildereibekämpfung. Im Kaukasus leben viele Arten, die es nirgendwo sonst auf der Erde gibt. Auch der Bergwisent gehört dazu, eine Unterart des Europäischen Wisents, der bis zur Ausrottung Anfang des 20. Jahrhunderts lediglich im Kaukasus vorkam. Mit seinen unberührten, geschützten Bergmischwäldern und alpinen Bergwiesen ist der rund 130 000 Hektar große Shahdag-Nationalpark ideal für die Wiederansiedlung von Wisenten. Dort ist Platz für bis zu 500 der urtümlichen Rinder. Jedes Jahr koordiniert der Europäische Zooverband EAZA mit seinem Erhaltungszuchtprogramm EEP die Bereitstellung von Wisenten aus europäischen Zoos und Tierparks. Dazu werden im Laufe des Jahres ausgewählte Tiere aus europäischen zoologischen Gärten in den Tierpark Berlin gebracht, um sie hier aneinander zu gewöhnen und auf den rund 4000 Kilometer langen Transport vorzubereiten. Nach mehrjähriger Planung und der Einrichtung eines über 300 Hektar großen Auswilderungszentrums in Shahdag wurden im Mai 2019 die ersten zwölf Zoo-Wisente in das Auswilderungsgebiet gebracht. 2020 bis 2022 folgten 24 weitere Tiere. Inzwischen leben in Shahdag 41 Wisente, davon sechs Kälber, die bereits im Kaukasus geboren wurden. Unser Ziel ist es, bis 2028 einen Wisentbestand von mindestens 100 erwachsenen Tieren aufzubauen. Um unsere neun Neuankömmlinge im Auswilderungszentrum kümmert sich nun ein Team aus Wildhüter:innen, Wildbiolog:innen und Tierärzt:innen. Nach etwa vier Monaten sollen die Tiere in die Kernzone des Nationalparks entlassen werden. Wir können beruhigt zurückreisen und den nächsten Wisenttransport planen.